

Die Anglikanische Kirche Zwischen Tradition und Moderne

Autorin: Imogen Rhia Herrad

Redaktion: Udo Zindel

Regie: Maria Ohmer

Sendung: Montag, 6. Februar 2012, 8.30 Uhr, SWR2

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Mitschnitte auf CD von allen Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen/Aula (Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr) sind beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden für 12,50 € erhältlich. Bestellmöglichkeiten: 07221/929-26030

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Manuskripte für E-Book-Reader

E-Books, digitale Bücher, sind derzeit voll im Trend. Ab sofort gibt es auch die Manuskripte von SWR2 Wissen als E-Books für mobile Endgeräte im so genannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch so genannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books. <http://www1.swr.de/epub/swr2/wissen.xml>

Kennen Sie schon das neue Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

ATMO Krönungsfeier, Fanfaren, die Queen

ERZÄHLERIN

Die Feierlichkeiten zur Krönung von Elizabeth II. vor neunundfünfzig Jahren in der Abtei von Westminster. Mehr als ein Jahr zuvor, am 6. Februar 1952, war Elizabeth II. bereits zur Queen proklamiert worden – zur Königin des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Nordirland und, in Personalunion, auch zum Oberhaupt der Anglikanischen Kirche. Die eben gekrönte Monarchin leistete am 2. Juni 1953 einen Krönungseid. Dabei fragte sie der Erzbischof von Canterbury:

ZITATOR

Madam, wird Eure Majestät alles in Ihrer Macht Stehende tun, die Gesetze Gottes und die wahre Auslegung der Evangelien zu bewahren; im Vereinigten Königreich die reformierte protestantische Religion zu beschützen, wie das Gesetz es vorsieht; die Unantastbarkeit der Anglikanischen Kirche, ihre Doktrin, Disziplin, Verwaltung und ihres Gottesdienstes zu bewahren und die Bischöfe und den Klerus von England und ihre Kirchen, ihre Rechte und Privilegien zu beschützen?

ERZÄHLERIN

und die junge Queen antwortete:

ZITATORIN

All this I promise to do: Das alles gelobe ich zu tun.

ANSAGE

Die Anglikanische Kirche – Zwischen Tradition und Moderne.
Eine Sendung von Imogen Rhia Herrad.

ERZÄHLERIN

Mit 80 Millionen Anhängern auf allen fünf Kontinenten ist die Anglikanische Kirche die größte protestantische und die drittgrößte christliche Glaubensgemeinschaft der Welt. Sie betont Toleranz und Vielfalt. Doch in den letzten Jahren gab es teils bitteren Streit um die Stellung von Frauen und homosexuellen Geistlichen in der Kirche.

Der englische Zweig der Anglikanischen Kirche, die Church of England, ist ein sonderbares Gebilde: eine Staatskirche in einem multikulturellen Land, dessen Regeln und Gesetze dazu anhalten, die Religion aller Bürger zu respektieren, mögen sie Muslime, Hindus, Sikhs, Juden oder Christen sein. Eine Staatskirche in einem Staat, dessen Politiker so sehr auf die säuberliche Trennung von Kirche und Staat Wert legen, dass der Sprecher des ehemaligen Premierministers Tony Blair einmal lapidar der Presse mitteilte:

ZITATOR Gott findet bei uns nicht statt.

ERZÄHLERIN

Dabei sind Kirche und Staat in Großbritannien durchaus verflochten: der Erzbischof von Canterbury wird vom Premierminister ernannt und von Königin

oder König im Amt bestätigt; er krönt seinerseits den Monarchen und sitzt – wie fünfundzwanzig weitere Bischöfe – im Oberhaus des britischen Parlaments, dem House of Lords: Kirchenvertreter haben also unmittelbaren Einfluss auf politische Entscheidungen, wie der Historiker Peter Itzen von der Freiburger Universität erklärt. Er hat sich besonders mit der Geschichte der Anglikanischen Kirche im 20. Jahrhundert beschäftigt. Sein Büro wird gerade renoviert, deswegen findet das Gespräch mit ihm in einem Café statt.

TAKE Peter Itzen (Stimmen und Musik im Hintergrund)

Die Church of England hat gegenüber kontinental-europäischen Kirchen schon den wesentlichen Vorteil, dass sie über Zugangsmöglichkeiten zu politischen Zirkeln verfügt. Jeder Bischof im House of Lords hat im Grunde direkte Kontaktmöglichkeit zu einem Minister in der britischen Regierung. Der Erzbischof von Canterbury kann natürlich ein Gespräch verlangen mit dem Premierminister in nationalen Krisen. Und das ist in Deutschland zum Beispiel schon anders, da gibt es zwar gewisse politische Traditionen, dass die katholische Kirche in gewisser Hinsicht mehr Überschneidungsbereiche aufweist mit konservativen Parteien in Deutschland und die protestantische Kirche vielleicht eher nicht. Aber es gibt nicht diese feste Anbindung an die politischen Konstitutionen, wie das in Großbritannien der Fall ist.

ERZÄHLERIN

Andererseits sind Staat und Kirche auch in Deutschland verflochten: Deutsche Finanzämter ziehen für die Kirchen Steuern ein. Das wäre in Großbritannien undenkbar, meint Edward Condry, Kanoniker und Schatzmeister der Kathedrale von Canterbury, einem der eindrucksvollsten gotischen Gotteshäuser Großbritanniens.

TAKE Edward Condry: The Church of England is funded largely....

Übersetzer

Die Church of England finanziert sich in erster Linie durch Spenden von Gemeindegliedern, denn eine Kirchensteuer gibt es hierzulande nicht. Darüber hinaus hat die Kirche Grund- und anderen Besitz, Geldanlagen und dergleichen, die Gewinn abwerfen und etwa Viertel des Gesamteinkommens der Kirche ausmachen. Aber der Großteil der Gemeinden wird ausschließlich durch ihre Mitglieder getragen.

... churches will be entirely funded by the local congregations.

ERZÄHLERIN

Edward Condry hat viele Jahre als Gemeindepfarrer gearbeitet, bevor er vor zehn Jahren nach Canterbury kam. Zu seinen Aufgaben als Schatzmeister gehört, die Gläubigen zum Spenden anzuhalten, um Gelder für den Erhalt der Kathedrale aufzubringen, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

ATMO in der Kathedrale von Canterbury, Orgel im Hintergrund

ERZÄHLERIN

Die Kathedrale von Canterbury ist Ehrfurcht gebietend – und vor allem: wunderschön. Außen schimmern ihre Sandsteinmauern weißgolden im

Sonnenlicht; innen strebt alles in typisch gotischer Manier nach oben: gen Himmel, zu Gott. Man wünscht sich Flügel wie ein Vogel oder ein Engel, um durch das weite, luftige Hauptschiff schweben zu können, das aus dem 14. Jahrhundert stammt.

ATMO Gottesdienst in der Kathedrale, Gemeinde singt

ERZÄHLERIN

Täglich finden zwei Gottesdienste in der Kathedrale statt – „Morning Prayer“, das Morgengebet, und der Abendgottesdienst, Evensong. An Werktagen versammeln sich die wenigen Dutzend Gläubigen im Chor der Kathedrale, damit sie sich nicht in den Weiten des riesigen Hauptschiffs verlieren. Der Abendgottesdienst ist kurz, eine knappe halbe Stunde – und ohne Predigt. Eine Bibelstelle wird vorgelesen, es wird gebetet und gesungen. Vikar und Chor tragen feierliche Gewänder, die an katholische Maßgewänder erinnern. Doch die Anglikanische Kirche hat in theologischer Hinsicht einen Sonderweg eingeschlagen, erklärt Edward Condry.

TAKE Edward Condry: The Church of England sees itself as both....

Übersetzer

Sie ist gleichzeitig eine katholische und eine reformierte Kirche – anders als in Deutschland, wo evangelische und katholische Kirche nebeneinander bestehen. Die Anglikanische Kirche enthält Elemente beider Traditionen. Wenn Sie zum Gottesdienst hier in die Kathedrale kommen, dann fühlen Sie sich wahrscheinlich eher an eine katholische Messe erinnert: denn alles ist auf das Abendmahl ausgerichtet. Aber die Anglikanische Kirche hat – genau wie die katholische – ein breites Spektrum, so dass Sie andererseits auch in einem Gottesdienst landen können, der eher wie ein Folk-Club aus den Sechzigerjahren anmutet.

... a kind of sixties folk club, depending on where you went.

ERZÄHLERIN

Bereits mit den Römern war das Christentum nach Britannien gekommen. Die Angelsachsen, die zur Zeit der Völkerwanderung den Süden der Insel besetzten, nahmen den christlichen Glauben im 7. Jahrhundert an und machten Canterbury zum Sitz ihres Erzbischofs. Die Church of England in ihrer jetzigen Form wurde im 16. Jahrhundert von Heinrich VIII. gegründet. Der Papst hatte ihm die Annullierung seiner Ehe mit Katharina von Aragon verweigert, als Heinrich eine andere heiraten wollte: die schöne und kluge Hofdame Anne Boleyn. Eine hartnäckige Legende behauptet, Heinrich habe das Liebeslied „Greensleeves“ für Anne Boleyn geschrieben.

MUSIK Greensleeves

ERZÄHLERIN

Der englische König war ein tief gläubiger – und erstaunlicherweise durchaus orthodoxer – Katholik. Damals, Anfang des 16. Jahrhunderts, brodelte in Europa das neue und aufrührerische Gedankengut der Reformation.

1521 – vier Jahre nach Luthers Thesenanschlag in Wittenberg und rund zehn

Jahre, bevor er sich von Rom lossagte – verfasste Heinrich VIII. eine theologische Schrift zur Verteidigung der katholischen Lehre von den Sieben Sakramenten und, wie der Untertitel ausdrücklich vermerkte, „gegen Martin Luther“. Im Gegenzug verlieh der Papst ihm den begehrten Titel „Defensor Fidei“, „Verteidiger des Glaubens“.

Dass sich Heinrich VIII. schließlich doch von Rom lossagte, hatte – neben den persönlichen – auch handfeste politische Gründe. Wie heute noch saßen schon zu seiner Zeit die fünfundzwanzig ranghöchsten Bischöfe im englischen Oberhaus, das damals weitaus mächtiger als das Unterhaus war. Bereits Heinrichs Vorgänger auf dem englischen Thron hatten sich daran gestoßen, dass die Bischöfe – und die englischen Geistlichen überhaupt – ihrem Verständnis nach einem fremden Machthaber, nämlich dem Papst und nicht dem englischen König unterstanden. In einer Rede vor dem Parlament donnerte Heinrich 1532:

ZITATOR

Wir haben geglaubt, dass die Kleriker Unseres Reiches ganz und gar Unsere Untertanen seien, aber jetzt haben Wir wohl gemerkt, dass sie nur zur Hälfte Unsere Untertanen sind – ja überhaupt kaum Unsere Untertanen. Denn alle Prälaten legen bei ihrer Weihe einen Eid auf den Papst ab, der dem Eid, den sie auf Uns ablegen, durchaus widerspricht, sodass sie seine und nicht Unsere Untertanen zu sein scheinen.

ERZÄHLERIN

So war es durchaus folgerichtig, dass Heinrich sich selbst zum Oberhaupt der englischen Kirche machte. Er ernannte einen ihm willfährigen Erzbischof von Canterbury, der prompt die Ehe mit Katharina von Aragon annullierte und Heinrich und Anne Boleyn traute. Den Titel „Verteidiger des Glaubens“ behielt der selbstbewusste König allerdings – und alle seine Nachfolger durch die Jahrhunderte: die Queen führt ihn noch heute.

Allerdings kann der Monarch dem Erzbischof heute keine Weisungen mehr erteilen. Der Titel „Oberhaupt der Kirche“, den jetzt Elisabeth II. trägt, ist rein symbolisch, wie Peter Itzen von der Freiburger Universität erklärt.

TAKE Peter Itzen

Sie ist schon eine Gallionsfigur, aber im positiven Sinne, sie hält diese Kirche symbolisch zusammen. Wie stark ihr Einfluss im Detail ist, das ist nicht feststellbar. Da weiß man nur, dass sie gut informiert ist, dass sie sehr interessiert ist an den Vorgängen in der Church of England, dass sie selber eine sehr gläubige Christin ist, und dass sie weiß, dass sie als repräsentative Figur für die Church of England von zentraler Bedeutung ist. Insofern ist sie eine Gallionsfigur, aber als Gallionsfigur sehr wichtig.

ERZÄHLERIN

Die Church of England ist vor allem die Kirche der Angelsachsen: also der Engländer. Das kam so, weil Schottland zur Zeit Heinrichs VIII. noch ein unabhängiges Königreich war; Großbritannien entstand erst durch den Zusammenschluss der beiden Reiche 1707. In Schottland, Wales und Nordirland gibt es zwar heute auch anglikanische Regionalkirchen, doch die

Mehrzahl der Christen in diesen Teilen des Vereinigten Königreichs gehört vor allem calvinistisch-protestantischen Kirchen an.

Als Engländer jedoch ist man von Geburt an auch Anglikaner. Formell kann man aus der Church of England nicht austreten – eine Kirchensteuer, die man zahlen müsste, gibt es nicht; man kann höchstens beantragen, dass der Hinweis auf die Religionszugehörigkeit im Reisepass gestrichen wird. Jeder Engländer hat selbstverständlich Anspruch darauf, kirchlich getraut und beerdigt zu werden. Die Church of England ist im Hintergrund immer da, unaufdringlich und irgendwie beruhigend.

ATMO Glockengeläut

ERZÄHLERIN

Die kleine mittelalterliche Dorfkirche in Pampisford bei Cambridge im Südosten Englands duckt sich hinter einer hohen Eibenhecke. Das Land ist flach, der Himmel grau, es pfeift der Wind; zumal im Winter. Als wolle das Kirchlein auf sich aufmerksam machen, bricht es sonntags in lautes Glockengeläut aus. Das passiert nicht einfach so auf Knopfdruck: hier ziehen noch echte Menschen an den Seilen. Die Ringers, die Glockenläuter, sind – auch das ist typisch englisch – nicht unbedingt mit den Gläubigen identisch. Manche kommen nur zum Läuten und stehen sich vor dem Gottesdienst wieder diskret davon. Glaube ist halt nicht jedermanns Sache – selbst unter den Kirchenbesuchern nicht. Auch die, die zum Gottesdienst kommen, sind nicht unbedingt im kirchlichen Sinne religiös.

TAKE Umfrage

Sometimes, for most of them, not all of them....

Übersetzer

Ich komme nur manchmal zum Gottesdienst und bin kein besonders gläubiger Mensch; die Anglikanische Kirche ist für mich eine Glaubensrichtung unter vielen, aber natürlich hat sie eine besondere Tradition in England.
... it obviously has a traditional basis in England.

Übersetzerin

It's the focus of our community life here in Pampisford...
Die Kirche ist der Mittelpunkt unseres Gemeindelebens in Pampisford, hier treffen wir uns. Das ist für mich ganz wichtig, gerade in der heutigen Zeit, wo man Gemeinschaft schnell aus dem Blick verliert. Ich nehme ab und zu am Abendmahl teil, damit ich nicht vergesse, dass Spiritualität wichtig ist. Ich meditiere aber auch und gehe zu buddhistischen und anderen spirituellen Veranstaltungen, das ist mir alles wichtig.
... to other spiritual events, and I think all of it is important.

ATMO Gottesdienst in Pampisford: Pfarrerin und Gemeinde singen zur Gitarre

ERZÄHLERIN

Hier geht es deutlich entspannter zu als in der Kathedrale. Die Pfarrerin trägt ein schlichtes graues Kostüm; nur an ihrem weißen Kragen – der

umgangssprachlich respektlos als „dog collar“, als Hundehalsband bezeichnet wird – kann man ihr geistliches Amt erkennen. Die Pfarrerin scherzt, spricht ihre Gemeinde bei der Predigt direkt an, und wendet sich beim anschließenden Gebet ebenso direkt an Gott.

ATMO Gottesdienst in Pampisford: Schlusseggen, Amen

ERZÄHLERIN

Die meisten Engländer sind – wie die Kirchgänger von Pampisford – eher lauwarmer Anglikaner, die die Kirche zwar schätzen, manchmal auch zum Gottesdienst gehen, sich aber nicht als gläubig bezeichnen. Es ist eine etwas distanzierte, durchaus pragmatische Haltung zum Glauben: irgendwie sehr englisch. Emily bezeichnet sich als gläubige, sogar als eifrige Christin – und schätzt gerade deswegen das pragmatische, etwas distanzierte anglikanische System.

TAKE Emily Shepherd: It's an inclusive church – every member of....

Übersetzerin

Es ist eine offene Kirche, die bereit ist, für jeden zu sorgen. Jeder Mensch – jede Menschenseele, wie man so sagt – hat ein Recht auf Seelsorge durch die Church of England, auch wenn er sonst nie eine Kirche betritt. Das macht für mich die Anglikanische Kirche aus: Jeder ist willkommen. Es ist eine tolerante Kirche, in der für Menschen unterschiedlichster Herkunft Platz ist; egal, woran sie glauben.

....for local people, in its parishes, when they need it.

ERZÄHLERIN

Die Church of England ist gewissermaßen ein Verband von Zellen: die Basis bilden die Kirchengemeinden. Sie schließen sich zu Diözesen zusammen, denen ein Bischof vorsteht; und die Diözesen zu Provinzen, an deren Spitze jeweils ein Erzbischof steht. Der ranghöchste ist der Erzbischof von Canterbury. Innerhalb der Kirche ist er die wichtigste Autorität, aber für viele Gläubige übernimmt Queen Elisabeth II. diese Rolle als Oberhaupt der Kirche, als Verteidigerin des Glaubens.

TAKE Emily Shepherd: For English people it's all part of our....

Übersetzerin

Für uns Engländer ist das Teil unserer Identität – das Königshaus ist uns wichtig und ebenso die Anglikanische Kirche. Ich kann mir gar nicht vorstellen, mich ohne diese beiden Institutionen als Engländerin zu fühlen. Die Königin ist ganz außerordentlich, eine wunderbare Person, die seit sechzig Jahren ihr Amt ausführt und seit sechzig Jahren an der Spitze der Kirche steht. Dafür wird ihr viel Respekt gezollt. Das ist für Kontinentaleuropäer vielleicht schwer nachzuvollziehen, aber für uns gehört das alles zusammen.

...understand that, but it's all part of our mentality. (lacht)

ERZÄHLERIN

Auch Ruth Whitehead, die entspannte, ungezwungene Gemeindepfarrerin von Pampisford schätzt die pragmatische Präsenz der Church of England.

TAKE Ruth Whitehead: The idea of this place being a core place....

Übersetzerin:

Die Kirche als Mittelpunkt der Gemeinde: so ist es ja seit Jahrhunderten. Es ist ein System, das sehr alt und zugleich so flexibel ist, dass es sich den heutigen Bedürfnissen anpassen kann.

ERZÄHLERIN

Manchmal mutet es allerdings eher alt denn flexibel an: zum Beispiel, als sich die Anglikanische Kirche erst 1994 zur Zulassung von Frauen zum Priesteramt durchringen konnte. Protestantische Glaubensrichtungen kannten schon längst Pfarrerinnen in der Kanzel – die Kongregationalisten in England schon seit 1917, die evangelische Kirche Deutschlands immerhin auch schon seit den Fünfzigerjahren. Auch Bischöfinnen sind schon lange ein vertrauter Anblick in vielen europäischen Kirchen, während die Church of England das heiße Eisen erst 2012 anpackt und sich noch immer davon überrascht zeigt, dass auch Pfarrerinnen Karriere machen wollen. Das liegt zum Teil an der zwitterartigen Natur der Church of England, die sich ja auch als katholisch versteht und nach bald fünfhundert Jahren eigenständigen Daseins den Traum noch nicht ganz aufgegeben hat, sich wieder mit Rom zu vereinen. Die Zulassung von Priesterinnen und Bischöfinnen wird da von Manchen als Schritt in die falsche Richtung betrachtet. Bei jedem Reformationsschub bröckeln ein paar konservative Hardliner ab und treten zum römisch-katholischen Glauben über, was zu Unkenrufen über eine inner-anglikanische Spaltung führt. Und auch von denen, die in der Kirche bleiben, sind nicht alle mit Frauen in der Kanzel glücklich, sagt Ruth Whitehead.

TAKE Ruth Whitehead: There are still people unhappy with it....

Übersetzerin

Es gibt immer noch Leute, die es nicht gut heißen; die sagen, dass Jesus' Jünger alle Männer waren, dass Jesus ein Mann war, und Punkt. Ich finde solche Gespräche schwierig. Was kann ich dazu sagen? Ich bin nicht Pfarrerin geworden, weil ich einen Schlag für die Frauenbefreiung führen oder weil ich beweisen will, wie toll ich diesen Beruf ausüben kann; sondern weil ich glaube, dass Gott es so will.

....I do it because I think that's what god wants me to do.

ERZÄHLERIN

Die Anglikanische Kirche tut sich auch mit anderen Themen der Modernisierung und Liberalisierung schwer. Davon kann Colin Coward ein Lied singen.

TAKE Colin Coward: I'm still a priest. But I'm not at the moment....

Übersetzer

Ich bin Pfarrer, aber im Moment halte ich keine Gottesdienste ab, weil mir die Zulassung fehlt. Als ein neuer Bischof in meine Diözese kam, habe ich ihm offen gesagt, dass ich schwul bin und mit meinem Partner zusammen lebe. Daraufhin hat er sich geweigert, meine Zulassung zu verlängern. Dann bot mir der Bischof von Salisbury, der mich kannte, eine Zulassung für seine Diözese an, und ich beschloss, anzunehmen und umzuziehen. So weit, so gut. Vor anderthalb Jahren hat nun die Lokalzeitung hier Wind davon bekommen, dass

mein Freund und ich unsere Partnerschaft eintragen lassen wollten. Mein Freund ist Nigerianer und etwas jünger als ich. Plötzlich sind dann Schlagzeilen und Fotos von uns nicht nur im Lokalblatt, sondern in allen möglichen nigerianischen und anderen afrikanischen Zeitungen erschienen. Das hat einige Gemeindemitglieder hier aufgebracht, und sie haben den Bischof bestürmt, meine Zulassung zurückzuziehen. Das hat er zwar nicht gemacht, weil sie in der Zwischenzeit abgelaufen war, aber er hat sich bisher geweigert, sie zu verlängern.

... permission to officiate. And at the moment won't renew it.

ERZÄHLERIN

Colin Coward rief 1995 den Interessenverband "Changing Attitude" ins Leben, der sich für die Rechte von Schwulen, Lesben, Bi- und Transsexuellen in der Church of England einsetzt. Die Haltung der Kirche zu Homosexualität ist ambivalent. An staatliche Gesetze, die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung verbieten, ist sie nicht gebunden.

ZITATOR

Jemand, der in einer nicht-ehelichen Beziehung sexuell aktiv ist, ist für ein kirchliches Amt nicht geeignet.

ERZÄHLERIN

So steht es in den Richtlinien der Kirche. Allerdings sieht die Wirklichkeit anders aus, sagt Colin Coward.

TAKE Colin Coward: In reality bishops have freedom of conscience..

Übersetzer

Bischöfe haben Gewissensfreiheit und einen großen Ermessensspielraum, so dass sich nicht wenige anders verhalten, als es die offizielle Lehre vorschreibt. Und solange das nicht an die Öffentlichkeit dringt, kommen sie damit durch (lacht). Im Süden Londons gibt es zum Beispiel eine Gemeinde, die öffentlich schwule und lesbische Partnerschaften in der Kirche segnet; vor einem oder zwei Jahren hat es dort sogar einen gleichgeschlechtlichen Hochzeitsgottesdienst gegeben, der ganz der Liturgie für einen heterosexuellen Hochzeitsgottesdienst gefolgt ist. Das stand dann groß in der Zeitung und der Vikar hat einen Anpiff bekommen. Aber der Bischof von London – der eigentlich ein durchaus konventioneller und orthodoxer Geistlicher ist – drückt immer wieder ein Auge zu, so dass am Ende niemand offiziell diszipliniert wurde. In London gibt es eine ganze Menge Geistliche mit einem gleichgeschlechtlichen Partner.

...a large number of partnered gay clergy in London.

ERZÄHLERIN

Dieses inoffizielle Laissez-faire, das einerseits Freiräume eröffnet, andererseits aber die ganze Situation unbefriedigend in der Schwebe lässt, ist durchaus typisch für die Church of England. Unbedingte Prinzipientreue kann leicht zu einem Stellungskrieg führen, in dem sich gar nichts mehr bewegt – oder zum großen Knall; beides will die Anglikanische Kirche vermeiden. Denn gerade das Thema Homosexualität birgt viel Zündstoff, nicht nur innerhalb der Anglikanischen Kirche, sondern auch im internationalen Rahmen. Die

Anglikanische Kommunion, der Weltverband der Anglikaner, hat 80 Millionen Anhänger auf allen Kontinenten, vor allem in ehemaligen britischen Kolonien in Nordamerika, Asien und Afrika. In den Vereinigten Staaten und in mehreren afrikanischen und asiatischen Ländern regte sich der größte Widerstand, als 2003 in einer progressiven Diözese in den USA Gene Robinson, ein schwuler Mann, zum Bischof geweiht wurde. Vertreter mehrerer Landeskirchen drohten mit dem Austritt aus der Anglikanischen Weltgemeinschaft; das Schreckgespenst eines Schismas drohte. Es liegt am eigentümlichen Aufbau der Anglikanischen Kommunion, dass die Krise nicht einfach mit einem Machtwort des Erzbischofs von Canterbury beigelegt werden konnte. Edward Condry, Kanoniker aus Canterbury, sagt:

TAKE Edward Condry: One major difference between the Church....

Übersetzer

Ein entscheidender Unterschied zwischen der Church of England und der katholischen Kirche ist der, dass unser Erzbischof keine Zentralgewalt hat. Er genießt großen Respekt, der ihm eine gewisse Einflussnahme erlaubt, aber er kann nicht einfach befehlen. Manchmal hätten wir gerne ein Oberhaupt, das Anordnungen trifft und klar sagt: Das und das wird gemacht. Aber der Erzbischof hat dazu einfach nicht die Macht. Er ist nicht unser Papst. Er sagt das oft: „Ich bin kein Papst.“

....I've heard him say on many occasions: I am not a pope.

ERZÄHLERIN

Der Streit wogte über ein Jahr lang, und wurde häufig in den Medien ausgetragen. Die Anglikanische Kommunion erschien als zänkische, uneinige Organisation; als zerstrittene Ehegemeinschaft, die in aller Öffentlichkeit ihre Scheidung austrug. Rowan Williams, der Erzbischof von Canterbury, legte den Streit 2004 schließlich zur allgemeinen Unzufriedenheit bis auf Weiteres bei. Die progressiven Kräfte, die eine gleichberechtigte Teilhabe von Lesben und Schwulen an den Sakramenten der Kirche anstrebten, waren von der Kritik des Erzbischofs an der Weihe des schwulen Bischofs ebenso enttäuscht wie andererseits die konservativen Kirchen, die auf eine strenge Verurteilung der Homosexualität gedrängt hatten. Der Balanceakt ging insofern auf, als Rowan Williams ein Schisma innerhalb der Anglikanischen Kommunion verhindern konnte: eine pragmatische, wieder sehr englische Lösung. Wie es weitergeht, wird man sehen müssen, meint Edward Condry, der häufig mit dem Erzbischof zusammen arbeitet.

TAKE Ed Condry: One of the strengths and also a....

Übersetzer

Es ist eine der Stärken und zugleich eine Schwäche der Church of England, dass wir unsere Diskussionen in aller Öffentlichkeit austragen. Eigentlich ist es ein positiver Zug: wir sind offen, wir versuchen nicht, etwas zu verbergen. Aber es sieht oft so aus, als wären wir hoffnungslos zerstritten. In der Politik zum Beispiel sind Unstimmigkeiten in der Öffentlichkeit ein großes Tabu; Mitglieder derselben Partei demonstrieren zumindest nach außen hin Einigkeit. So gesehen ist es eine Schwäche, dass die Anglikanische Kommunion ihre Debatten im Licht der Öffentlichkeit austrägt. Dispute über die Zulassung von Frauen und von Menschen, die in einer

gleichgeschlechtlichen Beziehung leben, zum Priester- und Bischofsamt, und Segnungs- oder Hochzeitszeremonien für gleichgeschlechtliche Beziehungen sind alles wichtige Themen, die Vielen sehr am Herzen liegen, und das ist auch gut so: denn der Glaube ist uns wichtig. Ich möchte lieber einer Kirche angehören, die solche Dinge offen und ehrlich bespricht und nicht so tut, als gäbe es keine Differenzen.

...and didn't try and pretend these differences didn't exist.
